

der Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes bewußt-zumachen, damit sie in ihrem Sinne in den Kollektiven wirken. Sie beraten sich weit mehr als in der Vergangenheit mit den Forstarbeitern über die zu lösenden Aufgaben. Ihr Bemühen geht dahin, mit ihnen gemeinsam die Arbeits- und Lebensbedingungen schrittweise zu verbessern und ihnen auch bei der Lösung persönlicher Probleme zu helfen. Deshalb ist es ihnen gelungen, eine festere Verbindung zu den Werktätigen herzustellen.

Es hat sich in den letzten Monaten durchgesetzt, daß die Funktionäre der Parteileitung und der Gewerkschaftsleitung des staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Oranienburg sowie die staatlichen Leiter wenigstens einmal in der Woche einen ganzen Tag bei den Arbeitskollektiven sind. Hier beraten sie mit ihnen über ihre stärkere Einbeziehung in die Leitung und Planung, über die kontinuierliche Planerfüllung und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Im Ergebnis dessen kann heute eingeschätzt werden, daß die Werktätigen politisch auftreten, Erfindergeist und Schöpferium entwickeln. Ich denke nur an die Genossen und Kollegen des Fuhrparks, die in diesem Jahr mit einem umfangreichen Rationalisierungsvorhaben beginnen. Hier ist mit allen beraten worden, alle wurden rechtzeitig informiert, um mit ihrer Hilfe den besten Lösungsweg zu finden. Es liegen bereits viele Verpflichtungen vor, an der Verwirklichung dieses Vorhabens mitzuwirken.

Ähnlich sieht es auch in der Pelztierfarm, in der Holzbe- und -Verarbeitungsstätte und in den Bereichen der Rohholzbereitstellung und -erzeugung aus. Dort bemühen sich die Leiter nicht nur um tägliche Planerfüllung, sondern sie erklären den Kollegen vor allem, wofür sie arbeiten.

Es gibt aber auch noch Leiter, mit deren Haltung und Arbeitsweise wir Genossen nicht einverstanden sein können, weil sie sich eher als Verwalter von Sätzen, aber noch nicht in erster Linie als Leiter von Kollektiven betrachten. Jedem von uns ist zum Beispiel klar, daß in der aktiven Mitarbeit der Arbeiter am Neuerwesen ein Teil der Machtausübung, der demokratischen Mitwirkung an der weiteren Gestaltung unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft zum Ausdruck kommt. Doch trotz ernsthafter Aussprachen im Büro für Neuerwesen gab es bis vor kurzem noch Neuerervorschläge, die fast sechs Monate zurücklagen und nicht bearbeitet wurden. Sie erbringen aber, das stellte sich jetzt heraus, unserem Betrieb einen großen ökonomischen Nutzen. Unsere Parteilei-

tung hat die APO-Leitung beauftragt, in der Berichtswahlversammlung die rechtzeitige Bearbeitung der Neuerer vor Schläge zu behandeln, damit die schöpferischen Gedanken und Ideen der Werktätigen besser berücksichtigt werden. In unserem Betrieb kämpfen 34 der 36 bestehenden Brigaden um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Bei der Diskussion der Wettbewerbsverpflichtungen in den Kollektiven haben wir festgestellt, daß noch beträchtliche ideologische Arbeit zu leisten ist, damit alle staatlichen Leiter begreifen, daß um höchste Leistungen von Mann zu Mann gewetteifert werden muß und die Arbeitsergebnisse verglichen werden müssen.

Die Parteiwahlen werden uns auch dabei helfen, die Hauptaufgabe zum Allgemeingut aller Leiter, der Arbeiter und der übrigen Werktätigen, nicht nur im Denken, sondern vor allem im Handeln, werden zu lassen.

**Elfriede Wolf, APO-Sekretär
im VEB Gummiwerk Elbe, Wittenberg**

Aktion x bewährt sich

Der VIII. Parteitag der SED stellt uns die Aufgabe, alles mit den Menschen und alles für den Menschen zu tun. Die Verwirklichung der Hauptaufgabe verstehen wir so, daß schon der Weg zum Ziel begleitet sein muß von Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Die FDJ-Aktion „Zulieferindustrie“ ist ein Ausdruck dafür.

Nachdem wir den Beschluß übermittelt bekommen, daß durch die FDJ-Aktion „Z“ einige FDJ-Mitglieder zu uns kommen werden, haben wir zuerst mit der gesamten APO eine Beratung durchgeführt. Hier erhielten die Genossen Argumente, damit sie allen Belegschaftsmitgliedern der Abteilung klarmachen konnten, daß diese Jugendlichen dem Aufruf ihres Verbandes gefolgt sind. Sie kommen in unseren Betrieb, um zu helfen, den Bedarf der Bevölkerung an Gummistiefeln und anderen Gebrauchsgütern, die bei uns produziert werden, abzudecken.

Wenn wir in Vorbereitung der Parteigruppenwahlen einschätzen, wie wir bisher mit der FDJ als Genossen und als Parteigruppe gearbeitet haben, müssen wir davon ausgehen: Wir haben